

**Im leisen Gesang der Winde
versuche ich mitzusingen
nur leise
sonst erlischt die Freude.**

*** * ***

**Weine nur
regenbogenfarbener Tautropfen
niemand
hat deine Schönheit erkannt
dein Tautropfendasein.**

*** * ***

**Nichts
bleibt vergessen
alles
ist gespeichert
in jeder Zelle meines Körpers
das liebliche Empfangen
das zerstörende Denken
das Jetzttun für morgen.**

*** * ***

**Ich öffne mich
dem Nichts
leicht
sind die Geschenke dieses Abends
ein Abend
im Frühling
vor der Nacht.**

*** * ***

**Wenn Mauern
löchrig werden
zwischen offenen Händen
geschlossene Augen sehend
verdampft Glaube
zerrinnt Wissen.
Das sprudelnde Bächlein
kennt keine Angst.**

*** * ***

Der Tag

**im Strudel von Jetzt
hat sich der Nacht zugeneigt
fällt dem neuen Morgen
dem neuen Jetzt entgegen.**

*** * ***

**Barfuss
fühle ich das Leben näher
spüre ich das taunasse Gras
die anderen Füsse.**

*** * ***

**Schleifspuren
du mit ich
ich mit du
lachfremd im eigenen Stall.**

*** * ***

**Zu müde
viele Arbeitskräfte
von Brotarbeit mit Schleifspuren
zu abgenützt.**

*** * ***

**Wenn die Blätter tanzen
tanze ich mit
lass mich fallen
ins Ungewisse
ins Sein.**

*** * ***

**Meinen
ist kein Wissen
Wissen noch nicht das Erleben
und im Erleben
liegt das Vorübergehen.**

*** * ***

**Ein Hauch von du
für mich
ein Schimmer
von ich für du
ein winziger Moment
ein Stillstehen im suchen**

jetzt.

* * *

**Wenn sie sinken
die Morgennebel
und bleiben
wenn der Ostwind
in den Baumkronen auf Wärme wartet
die hockenden Krähen umspielt
suche ich
das vergessene Morgenlied.**

* * *

**Sie singen wieder
die Vögel
singen
vielleicht nur noch einmal
für mich
für dich
oder nur für sich.**

* * *

**Jedes Erwachen
auf diesem Planeten
ist schmerzhaft
darum schlafen fast alle
doch
je mehr ich wach werde
umso mehr Schönheit
belebt mein Sein.
Alle
die ein Liebesfeuer nähren
sind miteinander verbunden.**

* * *

**Warum
liebe ich dich so sehr
untergehende Sonne?
Auch du
gehst nicht verloren
stirbst nicht
du bringst dem neuen Morgen
die neue Hoffnung
das neue Leid.**

* * *

Die letzte Wolke

**am Abendhimmel
verschmilzt mit der Dämmerung
öffnet sich
dem klaren Licht der Sterne
und sie alle
sind eins geworden
die unendlichen Räume
die Wolke
die Sonne und die Nacht.**

*** * ***

**Dunkelheit
wo hast du das Licht gelassen
wohin eilen sie so hastig
die seelenlosen Leiber?
Ich bleibe stehen
warte den Morgen ab.**

*** * ***

**Die Stunden vor der Nacht
der Abend
sind wie Stunden des Verliebtseins.
Nach Mitternacht
kann ein schleichendes Bangen
ein nüchternes Fragen kommen.**

*** * ***

**Die Nacht
hat uns umfassen
vielleicht
nicht die letzte Nacht.
Eine kleine Freude
hat die Angst an die Hand genommen
schläft mit ihr in den Morgen.**

*** * ***

**Der klare Nachthimmel
flüstert mir Vertrauen zu
gewaltige Räume
ein Auslöschen und
Neuwerden.**

*** * ***

**Nacht
ist nicht nur das Fehlen von Licht
Nacht**

**ist nicht nur Dunkelheit
Nacht
ist nicht nur Angst
nicht nur weinen in Seidenkissen
Nacht
ist auch Loslassen.**

*** * ***

**Wenn die Nächte nähergekommen
in mir ausgebrochen sind
lache ich dem Morgen entgegen.**

*** * ***

**Nacht kann sein
wenn alles, was ich festhalte
nutzlos geworden ist.
Vielleicht
liegt der Wert in der Nutzlosigkeit.**

*** * ***

**Nacht kann auch sein
Ideologie und andere Gedankenleichen.
In so einer langen Nacht
schmelzen die Masken
der Tod
trägt das Lichtlein
bis
das Leben
wieder lacht.**

*** * ***

**Ein Tag
in die Nacht geträumt
eine Nacht
in den Tag überschlafen.
Wo
Leid und Freude
sich überschneiden
ist vielleicht
Liebe möglich.**

*** * ***

**Wenn ich stürbe
in diesen Minuten
in all dem Orgelgedröhn
eingezwängt**

**in diesen Kirchenbank
inmitten
der Leute vom Dorf
wenn ich stürbe
ohne Priester
nur so knien bliebe
wenn die Andern
gegangen sind?**

**Von den Augen erzählen
von den Augen der tiefen Nacht
sie haben den Tag gesehen
ich sah sie lachen
am warmen Frühlingsabend
einer neuen Nacht entgegenlachen
habe ihre Vorahnung herausgelesen
den lieblichen Morgen.**

+ * *

**Erlöscht nicht
ihr Augen
ich nehme die Schönheit auf
jetzt
meine wache Seele antwortet euch.**

*** * ***

**Deine frohen wachen Augen
erinnern mich an vergessene Träume.
Gut
du bist da.
Kein Bessitzenwollen
Freude
auch ein leiser Schmerz.**

*** * ***

**Wenn mich andere Augen treffen
wenn Geschwätzigkeit verstummt
mich Hände berühren
sehe ich das Bächlein in mir
ein Nehmen
ein Geben.**

*** * ***

**Ihre Träume hinter Glas
tote Träume.**

**Ich weigere mich
nehme ihn nicht an
den desinfizierten Tod. Wenn es regnet im Tal
wenn ein Schneesturm in den Bergen
meinen Körper überdeckt
solches Sterben nehme ich an.**

*** * ***

**Ausgelöscht
bin ich morgen schon
wenn meine Seele es will.**

*** * ***

**Dem Tuch
kann ich nicht entrinnen.
Oftmals darunter eingerollt
zusammen lachend
einander warm gegeben
lebensvoll.
Vielleicht heute noch
morgen oder übermorgen
ausgestreckt
ich allein unter der Decke.**